

Einladung zum Fachaustausch

Multidirektionale Erinnerung: Was bedeutet das für die historisch-politische Bildung?

16.-17. Dezember 2021

Online-Termin über Zoom

Das Buch „Multidirektionale Erinnerung. Holocaustgedenken im Zeitalter der Dekolonisierung“ von Michael Rothberg hat im deutschsprachigen Raum kontroverse Diskussionen ausgelöst. Im Zentrum der Debatten steht die Frage, inwiefern und ob sich das Konzept der „multidirektionalen Erinnerung“ auf die Erinnerungskultur(en) in Deutschland übertragen lässt. Die Diskussionen beschäftigten sich aber auch mit der Sorge, dass dies zu einer Relativierung der Bedeutung der Shoah führen könnte.

Im Rahmen dieser Fachtagung soll das Konzept der „multidirektionalen Erinnerung“ aus einer Perspektive der praktischen Arbeit diskutiert werden: Was bedeutet „multidirektionale Erinnerung“? Was sind produktive, was sind problematische Aspekte des Konzepts? Wo finden wir multidirektionales Erinnern in der Bildungsarbeit? Wie könnte das Konzept helfen, die historisch-politische Bildung zu verbessern? Welche Herausforderungen sind dabei miteingeschrieben?

Gemeinsam laden ein: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt/Zentrum für Antisemitismusforschung, Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Anmeldung

Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenfrei. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis zum **10.12.2021** verbindlich an. *Bitte geben Sie bei der Anmeldung an:* Namen, Beruf, ggf. Institution, Adresse, Workshop-Präferenzen.

Kontakt:

Anmeldung: Mira Yacine, E-Mail: yacine@tu-berlin.de

Bei Fragen: Clara Tamir-Hestermann, Tel.: 030 – 28 39 51 65 /
E-Mail: tamir-hestermann@asf-ev.de

Programm

Donnerstag, 16.12.2021

12.30 Uhr

Ankommen

13 Uhr

Begrüßung und Kennenlernen

13.40 Uhr

Input I

Das Konzept der Multidirektionalen Erinnerung – Jana König

„Erinnern stören“ – multidirektionale Erinnerungen an den Mauerfall – Dr. Massimo Perinelli

15 Uhr

Kaffeepause

15.30 Uhr

Workshop-Phase I (1 von 2 zur Auswahl)

1.1.) „Verflechtungen“ und „Perspektiven öffnen – Erinnerungen teilen“: Multiperspektivisches und multidirektionales Erinnern in der Gedenkstättenarbeit – Dr. Susann Lewerenz, KZ-Gedenkstätte Neuengamme

1.2.) Projekt „ReMember“ – Dennis Forster, KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

17 Uhr

Pause

17.15 Uhr

Workshop-Phase II (1 von 2 zur Auswahl)

2.1.) Bildungsprogramm gegen Antiziganismus „Wir sind hier“ – Veronika Patočková/Hamze Bytyçi, Roma Trial e.V.

2.2.) Der Gang der Geschichte(n). Narrative von Zugewanderten über Jüdinnen und Juden, die Shoah und Israel – Tanja Lenuweit, Minor Projektkontor für Bildung und Forschung

18.45 Uhr

Zusammentragen der Diskussionsergebnisse

19.30 Uhr

Ende des ersten Tages

Freitag, 17.12.2021

9.30 Uhr

Ankommen

10 Uhr

Input II

Multidirektionale Erinnerung in der Praxis: Ergebnisse aus einer Befragung von 100+ Mitarbeiter*innen in Gedenkstätten und Geschichtsinitiativen – Dr. Sina Arnold

Das FHXB Museum als multiperspektivischer Erinnerungsraum: Erinnerungspolitische Aushandlungsprozesse und neue Zugänge – Natalie Bayer

11 Uhr

Pause

11.15 Uhr

Workshop-Phase III (1 von 3 zur Auswahl)

3.1.) Koordinierungsstelle Stolpersteine Berlin – Sophia Schmitz und Sören Schneider

3.2.) Zurückerzählt: dekoloniale Hörspaziergänge in Berlin – Joel Vogel und Vincent Bababoutilabo

3.3.) „Aufbruch am Ufer“ Das jüdische Zentrum Synagoge Fraenkelufer – Tanja Berg und Nirit Bialer

12.45 Uhr

Abschlussrunde:

Multidirektionale Erinnerung – was bringt uns das in der Praxis? Ergebnisse aus den Workshops und Ausblick

13.30 Uhr

Ende der Fachtagung

Die Tagung wird vom Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus als Teil des Projekts „Auf den Spuren der Geschichte – antisemitismuskritische Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft“ gefördert. Des Weiteren wird die Tagung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des *Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt* gefördert.

Gefördert durch:



Beauftragter der Bundesregierung
für jüdisches Leben und
den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung